Jahresbericht
2010

Vereinigung Cerebral Bern

Titelbild:
Bewegung – ein Bild vom Ausflug in den Europapark Rust –
symbolisch auch für unsere Vereinigung und die neue Broschüre

Inhaltsverzeichnis

Editorial zum vergangenen Jahr	3
Jahresbericht der Präsidentin	4
Geschäftsstellenbericht für das Jahr 2010	12
Elterngruppe Bern	13
Anerkennungspreis 2010 für Simon Ryser	14
Protokoll der 53. Hauptversammlung der Vereinigung Bern	16
Jahresrechnung 2010	22
Vermögensrechnung 2010	24
Bilanz per 31. Dezember 2010	24
Revisorenbericht	25
Mitgliedermutationen	26
Wichtige Daten	26
Wochenendlager im Ferienzentrum Aeschiried	27
Nützliche Adressen	34
Vorstandsadressen der Vereinigung Cerebral Bern	44

Editorial zum vergangenen Jahr

Meine Erfahrungen in diesem Jahr sind, dass ich mich zeitweise wie ein Erwerbsloser fühlte, was ich in Tat und Wahrheit auch bin. Aber es ist das erste Mal, dass ich mich auch so fühle, denn meine Tätigkeiten bewirkten bis anhin, dass ich mich durchaus berufstätig vorkam. In der Vergangenheit habe ich dank eines langjährigen Projektes viel mit Arbeitslosen als Assistenten zusammen gearbeitet. Dabei erfuhr ich, dass arbeitslos zu sein eine Vollbeschäftigung ist. Man verlangt von ihnen nicht nur eine gewisse Anzahl Bewerbungen pro Monat, sondern man halst ihnen auch etliche Gespräche und teilweise fragliche Fortbildungskurse auf. Auch die Wiedereingliederungsmassnahmen und die dazugehörigen Programme sind oft nicht so erfolgreich, wie sich das der Staat erhofft. Nur was hat das mit Behinderung zu tun? Denn die meisten Menschen mit einer Behinderung gelangen ja gar nicht in diesen Arbeitslosenprozess.

Im sozialen Bereich verfolgt man heute eine ganz ähnliche Strategie. Man versucht die Menschen mit einer Behinderung zu verunsichern, indem man den Spardruck bei der IV erhöht. Das Sparen wird nicht etwa in der Verwaltung der IV bei den Angestellten vollzogen, sondern bei den Betroffenen ausgetobt. Eines der Mittel dabei ist, dass man Revision auf Revision durch das Parlament schleust. Damit geraten Organisationen wie Cerebral unter Zugzwang. Es bleibt keine Zeit mehr, die Auswirkungen einer IVG-Revision zu untersuchen und zu beobachten, und aus diesen Erfahrungen die nötigen Schritte zu unternehmen. Kaum hat man sich vom Schrecken einer Sparrunde wieder gefasst, kommt auf dem Präsentierteller schon der nächste Schock entgegen. Jene, die versuchen, darauf Einfluss zu nehmen, sind so gezwungen ihr Arbeitstempo zu erhöhen, womit sich die Frequenz der Sitzungen ebenfalls erhöht. Ob unter einen solchen Druck immer gute Resultate zustande kommen, lasse ich dahingestellt.

Auf jeden Fall habe auch ich diese Stresszunahme erlebt. Für Menschen wie mich, die selbst betroffen sind, wird es damit immer

schwieriger mitzuarbeiten. Denn die Behinderung würde schon seit langem eine Entschleunigung der Gesellschaft verlangen. Stattdessen aber braucht es immer mehr Stellungnahmen in immer kürzerer Zeit. Unsere Kultur bedingt, dass wir die Probleme nicht mehr ganzheitlich ansehen, sondern kleine Details herausgreifen und sie jeweils einzeln behandeln müssen. Dies erlebte ich in diesem Jahr als Grundtenor. Trotzdem hat unser Vorstand einiges zustande gebracht, was hier in diesem Jahresbericht ein weiteres Mal zum Ausdruck kommt. Es bleibt mir nur noch, Ihnen allen spannende und unterhaltsame Lektüre zu wünschen. Möge der Bericht dazu beitragen, dass sie auch weiterhin vom Sinn unserer Vereinigung überzeugt sind und Betroffene und deren Eltern davon überzeugen, ebenfalls Mitglied zu werden.

Cornelia Nater

Bericht der Präsidentin

Einige Themen und Projekte, die ich gern vorangetrieben hätte, blieben auf der Strecke oder gerieten mindestens ins Hintertreffen.

Unser Vereinsjahr beinhaltete die gewohnten Veranstaltungen wie Hauptversammlung, Brunch, Herbstveranstaltung und Wochenendlager. Dies brachte auch die übliche Arbeit mit sich, die wie jedes Jahr vor allem von der Geschäftsleiterin, Sabine von Niederhäusern, mit Bravour erledigt wurde.

Auch der Vorstand arbeitete viel, gab es doch 2 Arbeitsgruppen, welche beide mit einem sich sehen lassenden Resultat aufwarten können.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Schwung, den die Broschüre auslöste, animierte die drei Mitglieder des Vorstandes: Dorette Balli, Dominique Beuret und Niklaus Beyersdorf sich weitere Gedanken zu machen, wie man die

Vereinigung Cerebral bekannter machen könnte, z.B. an Basaren von Institutionen oder auch anderen Festivitäten.

Viele der guten Ideen, wie der Einsatz der fertig gestellten Powerpoint-Präsentation mussten wir aber zurückstellen, da man sich auf schweizerischer Ebene einen neuen Auftritt geben will, der eine gewisse Vereinheitlichung in allen Regionalgruppen beinhaltet. Daher müssen wir zuerst auf die Impulse aus Solothurn warten, bevor wir entscheiden können, ob wir unsere Projekte vorantreiben sollen. Denn auch hier sind wir bemüht, das aktuellste Bild der Vereinigung zu vermitteln. Trotz dieses leichten Dämpfers bleibt zu sagen, dass gerade die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit viele gute Impulse in den Vorstand bringt.

Kompetenzzentrum

Nach dem gelungenen Anlass auf dem Therapiehof Schwand in Münsingen geht es nun um eine bessere Vernetzung der Ärzte, damit das Wissen über die Auswirkungen von cerebralen Bewegungsstörungen nicht verloren gehen. Da die zunehmende gesellschaftliche Hektik jedoch jeden betrifft, und für die Betroffenen so grosse Themen, wie die 6. IVG-Revision anstanden, war es schwierig, ein weiteres Treffen von Cerebral und Medphone zu organisieren, denn die Terminpläne aller Beteiligten waren randvoll. Trotz allen Schwierigkeiten wollen wir weiterhin daran arbeiten, denn die Zahlen der Benützung dieses Angebotes zeigen, dass es Sinn macht auf diesem Weg weiter zu gehen.

Leider wurde Simon Ryser, der sich zusammen mit Walter Holderegger in der Vergangenheit so sehr für den Aufbau des neuen Angebotes bei Medphone stark einsetze, mit einer schweren Krankheit konfrontiert und musste sein Engagement für die Vereinigung Cerebral zurück nehmen. An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, ihm für seinen sehr grossen und langen Einsatz, vor allem als Stadt- und Grossrat, für die Belange von Menschen mit Behinderung von Herzen zu danken. Seine Arbeit war und ist von unschätzbarem Wert, es braucht Mut und Kraft sich mit einer so schweren Sprachbehinderung ans Rednerpult zu stellen oder

Politiker verschiedenster Couleur von der Notwendigkeit von Verbesserungen für Behinderte zu überzeugen.

IG-Dialog

Obschon es erst Dezember ist, muss ich auch dieses Jahr über Dinge in der Vergangenheit schreiben, die erst noch geschehen werden. Ein etwas schwieriges Unterfangen, vor allem bei etwas wie der Tagung von IG-Dialog. Diese Tagungen sind jeweils sehr spannend und bewegt, so ist es schwierig vorauszusehen, wie das Echo der Teilnehmer ausfallen wird. Wenn Sie jedoch diesen Bericht lesen, ist diese Tagung schon wieder Vergangenheit und man wird sagen, sie fand im März statt. In Anbetracht dieser Abgrenzungsschwierigkeiten werde ich einen genauen Bericht über diese Tagung im Jahresbericht 2011 platzieren, was ich jedoch schon mit Bestimmtheit sagen kann, ist dass „die Theaterfalle“ wiederum sehr gute Arbeit geleistet haben wird.

Behindertenkonferenzen von Stadt und Kanton

Stadt und Region Bern BRB

Yvonne Hämmig musste aus gesundheitlichen Gründen ihre Stelle als Geschäftsführerin bei der BRB nach 7 Jahren Ende August 2010 aufgeben. Sie war in vieler Hinsicht die treibende Kraft und prägte das Image der BRB massgeblich. Für unzählige Sitzungen reiste sie von Zürich nach Bern, um Verhandlungen mit Vertretern der verschiedenen Ämter und Stellen der Stadtverwaltung zu führen. Die Kompetenz, mit der sie ihre Arbeiten tätigte, zeigte sich auch bei der Übergabe. Herbert Bichsel, welcher seine Arbeit als Geschäftsführer am 1. September 2010 aufnahm, konnte sich dank der gut strukturierten Akten sehr schnell und gründlich in die jeweiligen Geschäfte einarbeiten.

Wie schon im letzten Jahresbericht erwähnt, wurden die 1750 Trottoir-Absenkungen wenn auch nicht im Sommer, so doch im Herbst 2010 vollendet. Am 13. Oktober 2010 fand dazu ein Anlass statt, um dies ein bisschen zu feiern. Eine Besichtigung einer solchen Absenkung sollte den Medienvertretern den Nutzen vor Augen

führen. Nach verschiedenen Reden, in denen einerseits über die Geschichte dieses Prozesses, sowie über die technischen Herausforderungen und die behinderten-politischen Bedeutungen erläutert wurden, ging es zu einem grosszügigen Apéro im nahe gelegenen Restaurant. Einzig die optimistischen Äusserungen in Bezug auf das Mattequartier, haben sich bis heute nicht bewahrheitet. Der Denkmalpfleger wäre für eine Rampenlösung zu haben, jedoch ohne Geländer, wie es das Bundesamt für Unfallverhütung vorschreibt. Auch hier wird es noch Arbeit brauchen, eine Kompromisslösung, die allen Ansprüchen gerecht werden kann, zu finden.

Der Stadtführer beschäftige die BRB wiederum das ganze Jahr, jedoch in bedeutend positiverem Ausmass. Der Entschluss, eine Webseite zu erstellen und die Abklärungen selbst durchzuführen, hat sich als durchaus positiv erwiesen. Im März 2010 begannen acht geschulte Zweierteams ihre Arbeit. Im Laufe des Jahres wurden 243 Objekte überprüft. Weitere 80 Objekte sind vorgesehen. Das Resultat der Erhebungen wiederspiegelt die Realität, auf die Menschen mit einer Behinderung heute noch stossen. Unter der Webseite: www.brb-bern.ch/stadtfuehrer können die einzelnen Objekte je nach Behinderungsart gesucht werden. Die Vereinigung Cerebral war wiederum an der Entwicklung der BRB in vielfacher Hinsicht beteiligt. Allein für den Stadtführer investierte ich ca. 100 Stunden.

Kantonale Behindertenkonferenz KBK

Innerhalb der KBK engagierte sich die Vereinigung vor allem beim Thema schulische Integration. Das Resultat sei vorweg genommen. Obschon sich der Kanton positiv äusserte über die Ideen, die innerhalb von drei Veranstaltungen herauskristallisierten, bin ich mir nicht sicher, ob und inwiefern sich die Ideen konkretisieren werden. Denn schlussendlich braucht es für alles Geld, und es zeigt sich einmal mehr, dass man zuerst investieren muss, bevor die Massnahmen einen Spareffekt erzielen können. Sparen sollte auch nicht das Ziel einer Integrationsmassnahme sein, sondern bestenfalls ein Nebeneffekt. Das Hauptziel darf dabei nicht aus den Augen verloren werden. In erster Linie geht es darum, dass jeder Mensch

die Möglichkeit bekommt, sein Potenzial voll auszuschöpfen. Diese Haltung vertraten wohl alle Beteiligten, doch im Detail liegt der Hund begraben. Was die einen als Fortschritt sehen, empfinden andere als Bedrohung. So gingen die Meinungen teilweise weit auseinander, vor allem dann wenn es um konkrete Schritte gehen sollte. Es war deshalb für die KBK nicht einfach, die Stossrichtung zu definieren, welche sie gegenüber dem Kanton einnehmen und fördern will.

Vereinigung Cerebral Schweiz

Im Zuge des noch andauernden Strategieprozesses wurde die sozialpolitische Kommission gebildet. Diese hat die Aufgabe, die Nasen in den politischen Wind zu strecken, Fakten zu beschaffen und den Zentralvorstand strategisch zu beraten. Damit die Meinungsbildung breiter abgestützt werden kann, wurde ein Beirat gebildet, bestehend aus Betroffenen und Eltern, die die sozialpolitische Kommission unterstützen soll. Kaum gebildet, nahm die Kommission auch schon ihre ersten Aufgaben wahr. Durch ihre Stellungnahme zum Behindertenkonzept des Kantons Luzern konnte sie die Arbeit der Regionalgruppe Zentralschweiz unterstützen. Wiederum stellte die IVG-Revision 6a) den Zentralvorstand vor eine schwierige Aufgabe: sollte er den Empfehlungen der Dachorganisation und Konferenz (DOK) Folge leisten, oder aber eine eigene Haltung einnehmen? Nach langen auch emotional geführten Auseinandersetzungen entschied sich der Zentralvorstand die Haltung der DOK einzunehmen. Dies soll ein Beispiel sein für die wahrhaft ernste Arbeit, die im Zentralvorstand geleistet wird. Frau Grandjean vervollständigte im Laufe des Jahres ihr Team mit Maria Russi, Brigitte Jakob, Susanne Schmucki und Giuseppina Munafo Affolter. Diese Crew unterstützt den Zentralvorstand bei seiner Arbeit und ermöglicht eine effiziente Arbeitsweise.

Brunch

Alle Jahre wieder, so auch dieses Jahr, fand in Spiez wiederum in der „Roggli-Schür“ der Brunch statt.
Hannelore Hogartz erledigte wieder den Einkauf der Lebensmittel und stellte daraus schöne Platten zusammen. Mit ihrem Mann, dem Sohn und Sabine von Niederhäusern setzte sie nach dem Brunch die Roggli-Schür wieder in den ursprünglichen Zustand zurück.
Dafür möchte ich der Vierergruppe ganz herzlich danken.
Dieser traditionelle Anlass ist wegen seiner Geselligkeit vom Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken.

Für einmal wurden die Besucher mit einem schön bemalten Transparent empfangen

Wie immer wartete ein reichhaltiges Buffet auf die Gäste

Herbstveranstaltung

Im Bewusstsein, dass auch die Betroffenen immer älter werden, wählten wir dieses Jahr das Thema Pensionierung für unsere Herbstveranstaltung. Dies lockte zwar nicht aussergewöhnlich viele Interessierte ins Hotel Bern. Es waren aber immerhin genug und vor allem waren Gesichter darunter, die man sonst nie sieht. Es scheint

Sehr Interessierte Besucher an der Herbstveranstaltung im Hotel Bern.

also doch auf Interesse gestossen zu sein. Drei Referenten hielten zu drei verschiedenen Gebieten (Dr. Ulrich Aebi für Gesundheit, Daniel Schilliger für die Rechtsfragen und Josef Riedweg für die Sicht der Betroffenen) sehr interessant engagierte, zum Teil persönlich gefärbte Referate. An dieser Stelle möchte ich Dorette Balli noch einmal danken, dass sie mich so kurzfristig vertrat.

Wochenendlager

Obschon Vreni Berger nicht mehr Mitglied des Vorstandes ist, engagiert sie sich nach wie vor für die Vereinigung. Jahr für Jahr hilft sie sowohl in der Organisation wie auch in der Durchführung unseres Wochenendlagers. Unter ihrer Leitung waren es dieses Jahr vier Teilnehmer, welche im September im Ferienzentrum Aeschiried in Aeschi bei Spiez das Wochenende genossen. Da es zunehmend schwierig wird, ein geeignetes Wochenende und einen noch nie besuchten Ort zu finden, der das Interesse der Betroffenen wecken könnte, überlegt sich der Vorstand, ob er vielleicht in Zukunft andere Formen von Begegnungen durchführen will. Im Jahr 2011 wird es jedoch noch in gewohntem Modus durchgeführt. An dieser Stelle möchte ich ganz herzlich Vreni Berger für die Durchführung dieses Wochenendes danken.

Den Blick in die Zukunft meide ich für dieses Mal, damit ich beim nächsten Mal keine Überschneidungen habe. Doch soviel sei gesagt, wir haben auch in diesem Jahr ein paar interessante Ideen angezettelt, von denen Sie im Laufe des 2011 noch mehr hören werden.

Allen, welche sich für unsere Vereinigung eingesetzt haben, in meinem Bericht aber nicht namentlich erwähnt wurden, möchte ich an dieser Stelle einen virtuellen Blumenstrauss zukommen lassen, denn ohne die Zusammenarbeit aller hätte ich in diesem Jahresbericht nicht viel zu schreiben gehabt.

Cornelia Nater

Geschäftsstellenbericht

Die Angebotspalette, die Frau Nater bereits in ihrem Jahresrückblick aufgefächert hat, möchte ich gerne mit dem Hinweis auf unsere Kurse Halliwick Schwimmen und Heilpädagogisches Reiten ergänzen.

Der Schwimmkurs ist sehr gut belegt und spricht vor allem jüngere Kinder und ihre Familien an.

Im Reitkurs konnte gerade auf das Jahresende 2010 der freie Platz wieder vergeben werden, was uns natürlich sehr freut.

Im Verlaufe von 2010 führten wir mit neun TeilnehmerInnen den zweiten Grundkurs in Kinaesthetics durch. Aus den beiden Grundkursen von 2009 und 2010 entstand das Bedürfnis nach einem Aufbaukurs. Dieser wird nun 2011 stattfinden.

Zuletzt möchte ich noch auf einen besonderen Anlass hinweisen. Im Juni wurden wir bereits zum zweiten Mal im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ in den Europapark nach Rust eingeladen. Diesmal liessen sich insgesamt 27 Personen auf das Abenteuer ein und genossen den besonderen Tag.

Vielleicht sind Sie 2011 auch an einem Kurs oder Anlass dabei? Wir freuen uns auf Sie.

Thun, 21. Januar 2011 *Sabine von Niederhäusern*

Elterngruppe Bern

Die Elterngruppe Bern hat auch wieder im Jahre 2010 verschiedene Vorträge zum Thema CP ausgearbeitet und angeboten.
Die Abende waren sehr unterschiedlich besucht, aber gerade bei einer kleineren Zuhörerschaft gab es viel Raum um gezielt nachzufragen und sich intensiv auszutauschen.

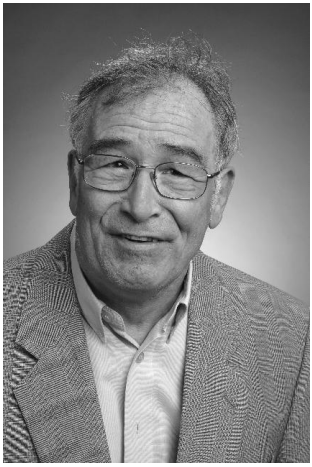
Die Themen 2010 waren

- Vortrag von Dr. Sebastian Grunt, Oberarzt Abteilung Neuropädiatrie Inselspital Bern, Behandlungsmethoden bei Kindern mit Cerebralparese
- Schulische Integration mit Frau Janine Dasen, Leitung Ambulante Dienste der Schulungs- und Wohnheime Rossfeld und Frau Annemarie Weber, Früherziehungsdienst des Kantons Bern
- Vortrag von Frau Ruth Schulte, Logopädin, Essen und Trinken mit einer Schluckstörung (Dysphagie)
- Gemütliches Beisammensein bei einem Raclette-Essen

Um weiterhin ein Jahresprogramm für betroffene Eltern organisieren zu können, würde ich mich sehr über Wünsche und Anregungen freuen. Diese können per E-Mail, Telefon oder via unsere Geschäftsstelle zu uns gelangen.

Hannelore Hogartz

Anerkennungspreis 2010 für Simon Ryser



Zusammen mit David Dällenbach und Hans Bollhalder erhielt Simon Ryser 1996 in seiner Funktion als Stadtrat schon einmal den Anerkennungspreis für sein Bemühen um einen behindertengerechten öffentlichen Verkehr in der Stadt Bern. Heute wollen wir ihm den Preis für sein lebenslanges, aktives, Engagement verleihen. Nach 10 Jahren als Stadtrat 1986 – 1996 war er von 1998 – 2010 als Grossrat tätig. Auch dort setzte er sich immer wieder mit unzähligen Vorstössen für die Interessen von Menschen mit Behinderung ein. Um aufzuzeigen was der Behindertenbereich alles umfasst seien nachfolgend einige von Simon Ryser selbst zusammengestellte Vorstösse erwähnt.

Daneben sass er in zahlreichen Kommissionen, die sich nicht mit Themen von Menschen mit einer Behinderung befassten, z.B. PUK über die Lehrerversicherungskasse oder die Kommission über die Justizreform.

Obschon mit zunehmendem Alter, sich seine Behinderung verstärkte, engagierte er sich weiterhin z.B. mit Walter Holderegger zusammen für den Aufbau des „Medphone-Angebotes“ oder Anfang 2011 für das Erreichen eines behindertengerechten Zuganges zum Bärenpark.

Vorstösse:

- Sind in der 3. Globalbilanz der eidg. Finanzverwaltung tatsächlich alle Aufwendungen im Behindertenbereich berücksichtigt? (I)

– Vorsorgeplanung für den Behindertenbereich (M)

– Wahlfreiheit für Menschen mit einer Behinderung im Wohn- und Arbeitsbereich (M)

– Die Erziehungsdirektion soll neu für die Sonderschulen zuständig sein (M)

– Ein- und Ausstieg, für Personen im Rollstuhl, welche die S-Bahn benützen, im Bahnhof Bern (M)

– Neukonzeption des Behindertentransports im Kanton Bern (M)

– Anerkennung des Behindertentransports als Teil des öffentlichen Verkehrs (M)

– Innovation in der Behindertenpolitik (M)

– Diskriminierungsverbot in der Kantonsverfassung (M)

– Öffentlicher Verkehr auch für Menschen mit einer Sinnesbehinderung (I)

– Kantonaler Anteil an der AHV/IV (I)

– Sind die Wehrdienste tatsächlich auf die (finanzielle) Hilfe von Menschen mit einer Behinderung angewiesen (M)

(I) = Interpellation
(M) = Motion

Protokoll der 53. Hauptversammlung der Vereinigung Cerebral Bern

Mittwoch, 28. April 2010, Schulungs- und Wohnheim Aarhus, 3073 Gümligen

Anwesend: gemäss Präsenzliste 7 Vorstandsmit glieder, 21 Mitglieder und 1 Gast
Entschuldigt: gemäss schriftlichen und mündlichen Mitteilungen
vom Vorstand: Dorette Balli-Straub

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der Hauptversammlung 2009
3. Jahresbericht 2009
4. Genehmigung Jahresrechnung 2009 und Budget 2010
5. Bestätigungen
   - Vorstand
   - Revisoren
   - Delegierte Vereinigung Cerebral Schweiz
6. Mitteilungen, Verschiedenes
7. Verleihung des Anerkennungspreises 2010 an ACLIFIM, Asosiación Cubana de Limitados Fisico-Motores, Matanza, Kuba

1. Begrüssung

Cornelia Nater begrüsst die Anwesenden, im Besonderen Herrn Philipp Sauvin von MediCuba Suisse.

2. Protokoll der Hauptversammlung 2009

Es gibt keine Wortmeldungen und das Protokoll wird genehmigt.

3. Jahresbericht 2009

Cornelia Nater geht auf folgende Punkte ein:

Plakataktion des BSV: an der Delegiertenversammlung 2009 der Vereinigung Cerebral Schweiz wurde eine Stellungnahme an den Bundesrat verabschiedet. Der Bundesrat hat die Plakataktion aufgrund der vielen Reaktionen gestoppt. Daran zeigte sich einmal mehr, wie wichtig es ist, sich als Betroffene einzumischen und sich zu wehren.

5 Jahre Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG: Frau Nater appelliert an alle Mitglieder, das Gesetz kennenzulernen und anzuwenden bzw. durchzusetzen.

Neue medizinische Auskunfts- und Vermittlungsstelle für Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen: Die Suche nach einem Facharzt oder Zahnarzt, der über die nötige Erfahrung mit Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen verfügt, gestaltet sich oftmals und gerade im Erwachsenenalter schwierig. Die neue

Am Thunersee – ein Ambiente wie im Süden…

Anlaufstelle soll hier eine Lücke schliessen. Der Arbeitsgruppe der Vereinigung Cerebral Bern mit Dorette Balli-Straub, Simon Ryser und unter der Leitung von Walter Holderegger, ist es gelungen, in MEDPHONE einen Partner für das Anliegen zu finden. MEDPHONE ist das medizinische Call-Center und Notfallarzt-Vermittlung der Ärztegesellschaft des Kantons Bern. Am 24. April 2010 fand ein Informationsanlass statt, an dem die neue Anlaufstelle der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. In der Berner Zeitung BZ erschien im Vorfeld ein Interview mit Frau Nater und im Radio Berner Oberland wurde ein Interview mit Walter Holderegger ausgestrahlt. Für Cornelia Nater ist es wichtig, im Gespräch zu bleiben um bestehende Angebote erhalten zu können.

Neue Broschüre: „cerebral – bewegt – cerebral“: Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit hat diese neue Broschüre erarbeitet. Sie richtet sich einerseits an Ärzte, Therapeuten und andererseits an Eltern und Neumitglieder. Aktuell wird von der Arbeitsgruppe eine Power-Point-Präsentation erarbeitet, die 2010 fertig gestellt werden wird.

Frau Nater legt den Mitgliedern den Jahresbericht zur Genehmigung vor. Die Versammlung genehmigt und verdankt den Jahresbericht mit Applaus.

4. Genehmigung Jahresrechnung 2009 und Budget 2010

Sabine von Niederhäusern stellt die Bilanz und Jahresrechnung 2009 vor, die mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 10‘476.63 schliesst. Ebenfalls präsentiert wird die Veränderung des Ausgabenüberschusses auf das Vereinsvermögen. Herr Hanspeter Wirth, Revisor, liest den Revisorenbericht vor und unterbreitet der Versammlung den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und die Kassierin zu entlasten. Die Rechnung 2009 wird genehmigt.
Anschliessend stellt Frau von Niederhäusern das Budget 2010 vor, das einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 30‘000.– an das WOHNHEIM IM DORF in Bleienbach vorsieht. Frau Ursula Schriber, Bereichsleiterin in Bleienbach, stellt das Projekt der neuen Wohngruppe in Langenthal anhand einer Diaschau vor. Cornelia

Nater freut es, dass wir für diese neue Wohngruppe, in der Menschen mit einer Behinderung so selbstständig wie möglich leben können, einen Beitrag zu leisten vermögen. Das Budget wird einstimmig angenommen.

5. Bestätigungen

Vorstand

Cornelia Nater dankt dem Vorstand herzlich für die geleistete Arbeit und überreicht jedem Vorstandsmitglied einen Blumenstrauss. Der Vorstand wird von der Versammlung einstimmig bestätigt.

Revisoren

Die beiden Revisoren Herr Hanspeter Wirth und Herr Erich Bauder werden ebenfalls einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Delegierte Vereinigung Cerebral Schweiz

Zur Wahl stellen sich Herrn Dominique Beuret und Frau Sabine von Niederhäusern. Beide werden als Delegierte gewählt.

6. Mitteilungen, Verschiedenes

Frau Nater fügt nach, dass sich verschiedene Mitglieder für die Hauptversammlung abgemeldet hatten und weist darauf hin, dass eine entsprechende Liste bei ihr eingesehen werden kann.
Die Elternbetreuerin, Frau Hannelore Hogartz berichtet davon, dass die Vereinigung Cerebral Bern 50 Einladungen in den Europapark bekommen habe. Der Ausflug findet am Donnerstag, den 10. Juni 2010 statt. Es wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 30.– für Einzelpersonen und Fr. 50.– für Familien erhoben.
Frau Hogartz sucht nach wie vor Anregungen und Tipps für die Elterngruppe und auch Personen, die in der Gruppe mitmachen möchten.
Frau Nater erwähnt den freien Platz im Kurs „Heilpädagogisches Reiten“. Interessierte sollen sich bitte bei der Geschäftsstelle melden.
Frau Luciana Pfäffli berichtet vom Vortrag von Dr. Grunt, der im Rahmen des Elterntreffs am 24. März 2010 stattgefunden hat. Frau Pfäffli bedankt sich für diesen Anlass, der ihr gut gefallen hat.

Herr Pierre-André Schultz weist auf das Wochenendlager vom 17.–19. September 2010 hin, auch dort hat es hat freie Plätze.
Herr Schuler möchte sich bei allen recht herzlich bedanken für die grosszügige Unterstützung seines Grossratswahlkampfes und die tatkräftige Hilfe im Besonderen von Dominique Beuret und Cornelia Nater. Herr Schuler schlägt vor, beim Ausflug in den Europapark den BezügerInnen von Ergänzungsleistungen den Unkostenbeitrag zu erlassen und von der Vereinigung Cerebral Bern zu übernehmen. Cornelia Nater nimmt den Vorschlag zur Prüfung gerne entgegen. Frau Nater bedankt sich ihrerseits bei Herrn Schuler für seinen 10jährigen unermüdlichen Einsatz im Berner Stadtrat und hofft, er werde sich in anderen Gremien weiterhin engagieren.

7. Verleihung des Anerkennungspreises 2010 an ACLIFIM, Asosiación Cubana de Limitados Fisico-Motores, Matanza, Kuba

Nikolaus Beyersdorf freut sich, dass der Preis dieses Jahr nach Kuba geht und ist überzeugt, dass der Preis in Kuba etwas bewirken werde. ACLIFIM sei in jeder grösseren Stadt vertreten und Behinderte seien sehr gut integriert Der Preis wird stellvertretend Herrn Philippe Sauvin von MediCuba Suisse überreicht. Herr Sauvin bedankt sich und ist sehr geehrt, dass er den Preis entgegennehmen darf. Herr Sauvin berichtet, dass Kuba, obwohl ein armes Land, besonderes Gewicht in die Schulung und Förderung junger Menschen lege. Alljährlich würden viele junge Leute aus verschiedenen Ländern zu Ärzten ausgebildet, die ihr Wissen in ihr jeweiliges Gebiet, bzw. Land exportieren würden. Ebenso bemerkenswert sei, dass Kuba Gesundheitskennzahlen, z.B. Kindersterblichkeit, habe, die mit denjenigen der Schweiz vergleichbar seien.
Nach diesen guten und wichtigen Worten leitet Frau Cornelia Nater zum gemütlichen Teil über und lädt alle zum Imbiss ein. Sie schliesst die Sitzung um 21.00 Uhr.
Beim Imbiss findet ein reger Austausch statt. In diesem Jahr werden wir zudem von Siderato, dem Zauberer, mit Anregendem und Unmöglichem bestens unterhalten.

Thun, den 10. Mai 2010

Für das Protokoll: Sabine von Niederhäusern

Cornelia Nater, die Präsidentin der Vereinigung begrüsste die Gäste anlässlich des Informationsanlasses zu MEDPHONE auf dem Therapiehof Schwand.

Jahresrechnung 2010

	Budget 2010 Aufwand	Rechnung 2010 Aufwand	Budget 2011 Aufwand
Unterstützung WOHNHEIM IM DORF	30'000.00	30‘000.00	
Wochenendkurs (wie Lager 09)	2'000.00	2‘325.85	2‘000.00
Reiten (Flyer)	200.00	144.00	200.00
Halliwick (Flyer und Eintritte)	2'500.00	1‘495.00	1‘700.00
Infoheft	7'000.00	6‘032.85	6‘500.00
Öffentlichkeitsarbeit / Politische Arbeit (Abstimmung IV-Zusatzfinanzierung)	3'000.00	1‘166.40	2‘500.00
Erarbeitung/Verbreitung Infomaterial (neue Broschüre) [1)]	6‘000.00	8‘926.90	1‘500.00
Basisleistung zur Förderung Selbsthilfe (Elterngruppe, Brunch)	2'500.00	3‘336.00	5‘000.00
Vereinsführung	11'000.00	8‘253.20	11‘000.00
Lohnaufwand	17'500.00	16‘800.30	17‘000.00
Sozialversicherung	2'500.00	2‘830.10	3‘000.00
Übriger Personalaufwand	800.00	178.20	500.00
Honorare [2)]	19'700.00	19‘885.00	20‘100.00
Total	**104'700.00**	**101‘374.10**	**71‘000.00**

	Budget 2010 Ertrag	Rechnung 2010 Ertrag	Budget 2011 Ertrag
Beiträge BSV gemäss ULV 07–10[3)]	12'260.00	15‘208.55	12‘260.00
Beiträge Vereinigung Cerebral Schweiz / Stiftung Cerebral / Sockel- und Mitgliederbeitrag / Fonds de Roulement div. Gesuche [4)]	23'500.00	23‘712.00	20‘900.00
Beiträge Teilnehmer Reit-, Halliwick-, Kinaesthetics- und Wochenendkurs	9'450.00	10‘316.00	9‘410.00
Mitgliederbeiträge	10'500.00	10'580.00	10‘500.00
Verkäufe			
Spenden, Legate	4'000.00	5‘120.00	4‘500.00
Vermögensertrag	1'000.00	2‘562.89	1‘000.00
Total	**60'710.00**	**67‘499.44**	**58‘570.00**

Ausgabenüberschuss Budget 2010	43'990.00
Ausgabenüberschuss Rechnung 2010	33‘874.66
Ausgabenüberschuss Budget 2011	12‘430.00

1) Kosten Druck, Porto, Versand und Einkauf Adressen, für 2011 keine geplanten Projekte
2) Halliwick 3'500.–, Kinästhetik 4'400.–, Reiten 9'500.–, Elterntreff 1'700.–, Lager 1'000.–
3) Lager, Reiten, Triage = Auskunftserteilung, 3 Infohefte, alles gemäss ULV 2011 – 2014
4) Pauschalbeitrag von Solothurn: 15'000.– plus Fr. 7.– pro Mitglied (350 x 7 = Fr. 2'700.–) plus Beiträge der Stiftung ans Reiten (Fr. 3‘200.–)

Vermögensrechnung 2010

Vereinsvermögen per 31.12.2009	227'548.78	
Vereinsvermögen per 31.12.2010	193'674.12	
Vermögensabnahme	33'874.66	

Bilanz per 31. Dezember 2010

	Aktiven	**Passiven**
Postkonto 30-2152-2	7'111.32	
AEK Thun, Vereinskonto	45'129.50	
AEK Thun, Spardepotkonto	140'846.65	
Verrechnungssteuern	2'165.85	
Transitorische Aktiven	1'587.80	
Transitorische Passiven		3'167.00
Vereinsvermögen (Kapital)		193'674.12
	196'841.12	196'841.12

Revisorenbericht

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Mitglieder

Auftragsgemäss haben die unterzeichnenden Rechnungsrevisoren die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der Vereinigung Cerebral Bern per 31. Dezember 2010 geprüft.

Die Prüfung erfolgte am 13. Januar 2011 in Thun bei Sabine von Niederhäusern.

Die Buchungen wurden stichprobenweise mit den Belegen verglichen und die Additionen teilweise nachgeprüft.

Die Aktiven und Passiven sind aufgrund von Belegen und Saldomeldungen nachgewiesen worden.

Die Buchhaltung wurde sauber geführt und ist übersichtlich dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 33‘874.66.

Gestützt auf den Revisorenbericht stellen wir der Hauptversammlung folgenden Antrag:

Die Jahresrechnung ist zu genehmigen und die Kassierin, Frau Sabine von Niederhäusern, unter Verdankung ihrer sauberen und übersichtlichen Arbeit zu entlasten.

Thun, 13. Januar 2011

Die Revisoren

E. Bauder

H.P. Wirth

Mitgliedermutationen

Per 31.12.2009	Aktivmitglieder	369
	Kollektivmitglieder	3
	Gönner	2
	Total	**374**
Per 31.12.2010	Aktivmitglieder	368
	Kollektivmitglieder	3
	Gönner	2
	Total	**373**

Der Mitgliederbestand hat um eine Person abgenommen.

Wichtige Daten

Vorstandssitzungen 2011, jeweils 19.00 Uhr, Pro infirmis, Brunngasse 30, Bern
15. Juni 2011, 21. September 2011, 23. November 2011

Hauptversammlung 2011
Sonntag, 8. Mai 2011, Rogglischeune Spiez

Delegiertenversammlung 2011
Samstag, 29. Oktober 2011

Elterntreff Länggasse, Bern, jeweils 19.30 Uhr
25. Mai 2011, 14. September 2011, 30. November 2011

Herbstveranstaltung 2011
Mittwoch, 26. Oktober 2011

Brunch
Sonntag, 8. Mai 2011, 10.00 – 13. 00 Uhr

Lagerwochenende
17.–19. Juni 2011, Ferienzentrum Aeschiried

Wochenendlager im Ferienzentrum Aeschiried

17. bis 19. September 2010

FREITAG

Der Himmel grau, es war nass und mehr als frühherbstlich kühl, als die letzten Materialien in den Kisten verstaut wurden.
Um 14:00 Uhr nahmen wir den Mietbus in Empfang, das Material wurde von Fritz rutschsicher verstaut und verzurrt. Die Fahrt ging los. Je weiter wir talaus fuhren, umso besser das Wetter und in Aeschiried liessen wir unsere Blicke genussvoll über das einmalige Panorama gleiten.
In einem eigens für uns reservierten Gruppenraum fanden unsere 4 Materialkisten ihren Platz. Schnell waren die Zimmer zugeteilt. Zwei sehr gut ausgestattete Rollstuhlzimmer, zwei wunderschöne Doppelzimmer. Ein Pflegebett und ein Duschstuhl standen bereit.
Eine kleine Verschnaufpause bei einer Tasse Tee bei der wir bewundernd die nebelfreie Sicht über die Berge, über den Thunersee, die Dörfer und die Stadt Thun in uns aufnahmen.
Esther kam an, eine strahlend lachende Frau im Rollstuhl die mit all ihren Kräften der Freude Ausdruck gibt. Auch Miria wurde von ihren Angehörigen gebracht. Miria ist sehr selbstständig und weiss ihren Rollstuhl geschickt und wendig durch die Gänge und Räume zu fahren.
Die Zimmer wurden bezogen, Esthers Mutter war froh, dass Esther in einem Pflegebett schlafen darf und Miria war von der guten Ausstattung der rollstuhlgängigen Dusche sehr angetan.

Alle genossen die Schifffahrt auf dem Thunersee…

Bei einem kleinen Apéro setzten wir uns in unserem Gruppenraum zusammen, stellten uns gegenseitig vor, plauderten und lachten viel. Jeanne und Samten trafen ein. Jeanne wird Esther betreuen und Samten begleitet Karin, die ebenfalls gut angereist waren, gemeinsam mit Kevin. Das Betreuungsteam und die kleine Gästegruppe waren froh vereint. Alle waren „gwundrig“ was das Wochenende bringen kann. Neugierig und auch hungrig waren wir alle auf das Nachtessen. An einem schön gedeckten Tisch in einem grossen Speisesaal fanden alle ein gäbiges Plätzli. An einem riesigen Salatbuffet durften wir uns nach Herzenslust bedienen. Kevin strahlt: „gits no meh?“, und wirklich, es gab Pouletschnitzel, Bratkartoffeln und Fenchel. Ein leckeres Dessert schloss das feine Mal ab. Esther gab sich Mühe mit dem Essen, auch wenn es nicht Mueti war, die ihr das Essen eingab. Jeanne hatte aber recht schnell einen guten Draht zu Esther gefunden und wie am besten das Essen eingegeben werden konnte. Die beiden waren sofort ein gutes Team. Kevin ass schön langsam und schätzte es sehr, dass es „no meh“ hatte. Miria wusste still und strahlend zu geniessen. Plaudernd verstrich die Zeit recht schnell. Als der Zeiger

sich der neunten Stunde näherte waren alle der Meinung: Es war ein guter Tag, ein langer Tag, jetzt möchten wir Ruhezeit. Nochmals einen Blick über den See, die vielen Lichter, wie Perlenketten säumen sie den nächtlich stillen Thunersee. Schlaft alle gut und erholsam.
Eine kurze Infositzung der Betreuer, vor allem das morgige Tagesprogramm musste wetterabhängig bestimmt werden. Ende der kurzen Debatte: Wir richten beides, Niesenfahrt oder Schifffahrt und werden erst beim Frühstück definitiv entscheiden. Gute Nacht allerseits.

SAMSTAG

Um für alle das Picknick richten zu können, ratterte mein Natel-Wecker unter dem Kopfkissen bereits kurz nach 6 Uhr. Leise startete ich in den Tag, möglichst ohne Miria zu wecken, denn wir teilten ja das Zimmer. Sie wünschte mir jedoch bereits fröhlich einen guten Tag, kuschelte sich aber schnell wieder in die Decke ein. Das Wetter, es darf doch nicht wahr sein: stockdicker Nebel hüllte die Landschaft ein. Es war kaum eine Hand breit vor dem Gesicht etwas zu sehen, von Panorama keine Spur. Tee bereitend, Picknick richtend drehte ich dem Wetter den Rücken zu! Erst als alles bereit stand, wagte ich einen Blick, heh: ich sehe bis nach Thun, das Stockhorn schaute aus den Nebelfetzen und der Niesen hatte einen Hut und einen Kragen. Freudig weckte ich die anderen und wir begrüssten froh den neuen Tag. Beim vorzüglichen Frühstück, auch das erneut von einem sehr reichhaltigen Buffet, lichteten sich die Nebel und Wolken immer mehr. Wir wagen es, alle stimmen freudig zu. Niesen, wir kommen! Die beiden Frauen in ihren Rollstühlen wurden über die mitgeführten Schienen in den Bus gehievt und festgezurrt. Ganz langsam und sorgfältig fuhr Fritz die sehr steile Strasse hinunter ins Dorf, dann nach Aeschi und weiter Richtung Mülenen. Ein Rollstuhlparkplatz erleichterte den Auslad bei der Niesenbahn-Talstation. Grosszügig und sehr liebenswürdig bekamen die Teilnehmer sehr günstige Bahnkarten, wir Betreuer Gratiskarten. Schon beim Anstehen wurden wir sehr zuvorkommend empfangen. Bahnarbeiter übernahmen die beiden Frauen in den Rollstühlen und platzierten sie sorgfältig in einem Bahnabteil. Ich kletterte zu den beiden. Fritz, Jeanne, Samten,

Kevin und Karin stiegen ins Abteil über uns. Die steile Fahrt mit der 100-Jahr-Jubiläum feiernden Bahn begann. Miria staunte sprachlos, aber pure Freude strahlend. Wir tauchten in ein Nebelband, es war wohl der „Niesen-Kragen“, um kurz darauf den Blick über unzählige, frisch verschneite Gipfel wandern zu lassen. Obwohl recht dicke Schleierwolken hoch über den Bergen die Sicht etwas milchig erscheinen liessen, genossen wir die Grossartigkeit des Alpenkranzes unserer Berner Bergwelt. Umlad in der Zwischenstation und auf dem Niesengipfel der Auslad, immer eilten kräftige Helfer zuvorkommend herbei. Vielen, vielen Dank.
Eine kompakte Nebel-Wolken-Wurst schlängelte sich zu Füssen der Berge, gab aber die Sicht „untendurch“ frei in die Täler, auf den Thunersee mit seinen umliegenden Dörfern und der Stadt Thun. Ein kalter Wind pfiff uns um die Ohren, von draussen „höcklen“ keine Spur. Im Rundum-Glas-Restaurant liess sich die herrliche Aussicht aber bei einer Tasse Kaffee vorzüglich geniessen. Kaffee trinkend versuchten Fritz und ich die vielen Gipfel zu benennen, denn der Weg hinauf zur Panoramatafel ist nicht rollstuhlgängig. Also mussten unsere Gäste sich mit unserem Rätselraten zufrieden geben!
Plötzlich hatte das Ratespiel aber ein Ende, die Nebelwurst kroch nach oben und bald waren die herrlichen Gletschergipfel unseren geniessenden Blicken entschwunden. Nun, dann fahren wir ins Tal und essen unser Picknick dort. Miria war fast ein wenig froh, dass sie den steilen Verlauf der Schienen nicht sehen konnte aus dem Rollstuhl! Und doch genoss sie, wie wir alle, die eindrückliche Fahrt. Auch Esther blickte hier und dort, sehr wach und strahlte. Kevin staunte still und Karin war heilfroh an Samtenes und Jeannes Seite zu sein um doch geniessen zu können. Unseren etwas späten Imbiss konnten wir auf dem schön gestalteten Picknick-Platz der Bahn – mit Tischen und Stühlen – einnehmen. Ein Rollstuhl-WC war ebenfalls vorhanden und die Kander begleitete unser fröhliches Mal mit rauschender Wassermusik.
Fritz fuhr uns dann nach Aeschi hinauf. Hier gönnten wir uns einen Dorfbummel, bewunderten das wunderschöne Schindeldach der Kirche und Fritz erläuterte, wie so ein Schindeldach entsteht. Um die schmucke Kirche genau zu bewundern, spazierten wir rund herum. Im Restaurant Sagi gab es einen z'Vierihalt mit einer Glace oder Cola. Wie der Name des Restaurants bereits sagt, Sagi, konnten wir

an den Wänden und der Decke viele alte Sägereiwerkzeuge entdecken, die die Sager für ihre strenge Arbeit früher zur Verfügung hatten. Fritz wusste die meisten zu erklären. Zurück in unserem Gruppenraum gab es

Sogar mit dem Rollstuhl kann man auf den Niesen fahren…

viel zu plaudern und zu lachen. Immer wieder mussten wir staunen, dem sachten Abendwerden zuzusehen. Das heute genossene Reiseziel hüllte sich aber hartnäckig in seinen dicken Hut, aber das Sprichwort meint ja, dass dann das Wetter gut wird.
Grillabend hiess es auf dem Abendessen-Menü. Auf verschiedenen Grills wurde Feuer gemacht und wir schauten gerne den flackernden und wärmenden Flammen zu. Ein vorzügliches, sehr reichhaltiges Grillfest. Viele verschiedene Salate, Kartoffeln, Würste, Poulet, Crostini, verschiedene Saucen. Es war ein langes, herrliches Tafeln, das Karamell-Creme-Dessert hatte selbstverständlich auch noch Platz. Wie bereits am Vorabend gab es auch zu diesem Nachtessen wunderfeinen warmen Kräutertee. Nach solch ausgiebigen Nachtessen waren alle rechtschaffen müde und es wurde sehr

schnell still in den Zimmern. Ein ganz toller Tag der viele und nachhaltige Eindrücke brachte war vorbei.

SONNTAG

Wieder war das Ferienzentrum in Nebelschwaden gehüllt, dünne zwar und das Niesenliechtli leuchtete durch die grauen Schleier. Bevor das Picknick ganz fertig gerichtet und das Lagermaterial reisefertig verpackt war, strahlender Herbsttag. Das Sonntagsbuffet war noch reichhaltiger, Honig zu den verschiedenen Konfitüren, Sonntagszopf und Brötchen zum herrlichen, frischen Ruchbrot. Ein Schlemmerzmorgen, dennoch behielten wir die Zeit im Auge, denn für den Sonntagsausflug war die Schifffahrt mit ihrem festen Fahrplan auf dem Thunersee vorgesehen. Aber eben, fertig packen, Zimmer räumen, das musste eben erst erledigt sein. Noch vor der vereinbarten Zeit war alles im Bus verstaut, festgebunden und wir hatten uns dankend von Frau Zimmerli und ihrem Ferienzentrum-Team verabschiedet. Sorgfältig kurvten wir mit dem Bus der Spiezbucht zu. Fritz und Jeanne suchten preislich vernünftige Parkplätze für den Bus und Jeannes PW und ich erstand Schiffskarten. Vom Ferienzentrum erhielten unsere Gäste vier Gutscheine für Seerundfahrt-Tageskarten für bescheidene 17.50 statt über 25.– Franken. Die liebenswürdige Schifferin von Spiez riet zu einer Fahrt nach Thun und retour, auf demselben Schiff notabene. Bei dem Wetter, super! Um 10:40 Uhr, Kevin „vergiggslete“ fast, konnten wir aufs Bubenbergschiff einsteigen und fanden im Windschatten für alle Platz. Der Rat der Spiezer Schifferin war mehr als gut, das Interlakenschiff war gerammelt voll Brunchgäste und wir, wir hatten richtig gäbig Platz auf dem talwärts fahrenden Boot. Vielen Dank! Nach der Ländte Hünibach drehte das Schiff und fuhr rückwärts nach Thun. Aber oh weh, jetzt sassen wir im Schatten. In Thun leerte sich das Schiff und so konnten wir auf sonnige Plätze zügeln, wo wir auch unser Mittagessen geniessen konnten. Eine wundervolle Fahrt seeaufwärts, die wir in der Beatenbucht unterbrachen um eine gemütliche Kaffeepause einzuschalten. Am See sitzend und an den Niesen hinauf staunen, das war herrlich. Fast war es nicht zu glauben dass wir dort oben ebenfalls Kaffee getrunken haben! Miria kam nicht aus dem genussvollen Staunen heraus und sie strahlte tiefe Freude aus. Nach Rollstuhl-WC-Benutzung – Fritz

wusste, dass es an der Beatenbergbahn eines gab – waren wir bereit um zurück nach Spiez zu fahren. Voller Erwartung, welches Schiff von Interlaken herkommend uns wohl aufnehmen würde, schmunzelten wir, als wir von weitem bereits die Buchstaben entziffern konnten: Bubenberg. Das Schiff das nach den damaligen Schlossherren von Spiez seinen Namen hat. Kevin freute sich am Schiffsfahrplan den er immer und immer wieder zu entziffern versuchte. Hingegen den Unterschied zwischen Merligen und Meiringen, das war gar nicht so einfach. Noch weniger einfach war es für Kevin, dass sehr viele Leute auf dem Schiff waren. Eng geführt und mit seinem Fahrplan beschäftigt konnte Kevin das „Gstungg“ einigermassen ertragen. Aber in Merligen und Faulensee stiegen nochmals sehr viele Leute zu. Kevin und ich suchten immer wieder etwas stillere Plätzchen und so konnte er die für ihn sehr schwierige Situation gut meistern, bravo Kevin.
Spiez, für Kevin Erlösung aus der Menschenmenge, für alle aber galt es auch Abschied zu nehmen, Abschied von der herrlichen Landschaft, die so viele Eindrücke brachte und die es dann zu Hause alleine zu „püschelen“ gilt. Abschied von unseren Gästen. Fest hoffen wir Betreuer, dass es uns gelang Eindrücke und Erlebnisse vermitteln zu helfen die herrlich sind, Kraft geben in den Alltag und einen reichen, nachhaltigen Erinnerungsschatz bieten.
Dem Umfeld, den Eltern unserer Wochenendgäste danken wir für das riesige Vertrauen. Für uns waren es zwar strenge Tage, aber das strahlende Lachen von Esther, das tiefe Erleben können von Miria, die Freude Kevins an der Niesenbahn, an den Schiffen und die geniesserische Freude Karins an ihrer Glace, all das lässt diese Tage auch für uns in reicher Erinnerung bleiben. Merci Esther, grazie Miria, merci Karin, merci Kevin, es war herrlich mit euch unterwegs sein zu dürfen, mit euch zusammen zu sein.
Der Vereinigung Cerebral Bern vielen Dank, dass dieses Lager möglich war und grossen Dank an Fritz, für alle Hilfe und fürs Chauffieren, Dank an Jeanne und Samten für ihre umsichtige, liebevolle Betreuung und tolle Zusammenarbeit.

Vreni Berger, Lagerleitung

Nützliche Adressen

AGILE
Behinderten-Selbsthilfe Schweiz, Effingerstrasse 55, 3008 Bern
Tel. 031 390 39 39, Fax 031 390 39 35
E-Mail info@agile.ch, www.agile.ch

Bauen und Umbauen
Schweiz. Fachstelle für behindertengerechtes Bauen
Kernstrasse 57, 8004 Zürich, Tel. 044 299 97 97, Fax 044 299 97 98
E-Mail info@hindernisfrei-bauen.ch, www.hindernisfrei-bauen.ch

Fachstelle Hindernisfreies Bauen Kanton Bern
Region Bern Mittelland
Andreas Baumann, Arch. HTL/SIA
Chutzenstrasse 68, 3007 Bern, Tel. 031 941 37 07, Fax 031 941 37 09
E-Mail info@hindernisfrei-be.ch, www.hindernisfrei-be.ch

Region Oberland
Hans Winiger, dipl. Arch. ETH/SIA
Seestrasse 38, 3700 Spiez, Tel. 033 654 76 46, Fax 033 654 76 14 Natel 079 630 67 93, E-Mail ha.win@bluewin.ch

Region Biel und Berner Jura
Pierre Chanez, Diamantstrasse 16, 2503 Biel
Tel. 032 322 18 08, Fax 032 322 58 04, Natel 078 805 58 77
E-Mail arch.chanez@hispeed.ch

Region Seeland, Oberaargau, Emmental
Ernst Stocker, Richtersmattweg 115, 3054 Schüpfen
Tel. 031 879 13 89, Fax 031 950 86 96, Natel 079 306 35 05
E-Mail stockerschuepfen@hotmail.com

Kantonale Behindertenkonferenz Bern kbk
c/o Yvonne Brütsch, Oberburgstrasse 21, 3400 Burgdorf
Tel. 034 423 06 31, E-Mail geschaeftsleitung@kbk.ch, www.kbk.ch

Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern BRB
Geschäftsleitung : Herbert Bichsel, lic. phil.
Tel. 031 351 76 82, E-Mail gl.brb@bluewin.ch

Sekretariat Bürozentrum Rossfeld, Tel. 031 300 02 43
Fax: 031 300 02 99, E-Mai: brb@rossfeld.ch, www.brb-bern.ch
Adresse Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern BRB
Postfach, 3000 Bern 31, Postfach, 3000 Bern 31

Mobilität für Behinderte
Behinderten-Transporte Bern und Umgebung
Betax Gratis-Telefonnummer: 0800 90 30 90, Stöckackerstrasse 60 3018 Bern, Tel. 031 990 30 80, Fax 031 990 30 95
www.betax.ch, E-Mail betax@betax.ch

Bezug Fahrberechtigungskarten bei der Stiftung BTB
Tel. 031 387 55 65

- ***Adelboden,*** Funk Taxi Bergmann, Tel. 033 673 28 48
  E-Mail bergmann.reisen@bluewin.ch, www.taxi-bergmann.ch
- ***Belp,*** Fahrdienst Frauenverein Belp, Tel. 079 619 76 70
  E-Mail info@frauenverein-belp.ch, www.frauenverein-belp.ch
- ***Bern,*** Betax, 0800 90 30 90 (gratis), Tel. 031 990 30 80
- ***Biel***, Handi-Cab Seeland, Tel. 032 322 40 20
  E-Mail handicap@evard.ch
- ***Burgdorf,*** Taxi Schneeberger, Tel. 034 422 77 77
  Gratis-Telefonnummer 0800 80 41 00
- ***Frutigen,*** Kander Reisen Taxi Schmid, Tel. 033 671 11 71
  E-Mail info@kander-reisen.ch, www.kander-reisen.ch
- ***Gampelen,*** Schumacher Schulbus AG, Tel. 032 313 13 58
- ***Grindelwald,*** Taxi Oechslin und Graf, Tel. 033 853 62 61
  E-Mail info@taxigrindelwald.ch, www.taxigrindelwald.ch
- ***Grosshöchstetten,*** TraDi Transport-Dienst, Tel. 031 711 22 11
  E-Mail pwt@bluewin.ch
- ***Gstaad,*** Taxi Simon, Tel. 033 744 80 80/079 215 57 35
  E-Mail taxi-simon@bluewin.ch
- ***Interlaken,*** Bödeli Taxi, Tel. 033 822 00 88
  Gratis-Telefonnummer 0800 22 00 88
  E-Mail taximmax@bluewin.ch, www.boedelitaxi.com
- ***Langenthal,*** Handi-Cab Langete, Tel. 062 922 73 69
- ***Langnau,*** Rollstuhltaxi Emmental, Tel. 034 402 11 50
  E-Mail info@mietbus.ch, www.mietbus.ch
- ***Meiringen/Haslital,*** Mäder Reisen, Tel. 033 971 30 30
  E-Mail maeder-reisen@bluewin.ch

- ***Neuenegg,*** Imhof Fahrschule + Transporte. Tel. 031 741 13 13
  E-Mail info@imhof-transporte.ch
- ***Schwarzenburg,*** Wenger's Regional Taxi, Tel. 031 738 87 57
- ***Thun Berner Oberland,*** Behindertentransport, Tel. 033 223 12 33
- ***Spiez-Zweisimmen,*** Allround Taxi Moser, Tel. 033 654 10 10
  E-Mail info@allroundtaxi-spiez.ch, www.allroundtaxi-spiez.ch
- ***Thun-Spiez,*** Oesch Taxi, Tel. 033 222 22 22
- ***Zweisimmen,*** Taxi 4x4, Tel. 033 722 04 04

easyCab GmbH Behindertentransport
Gewerbepark Felsenau, Felsenaustrasse 17, 3004 Bern
Tel. 031 302 35 40, Fax 031 302 35 80
E-Mail info@easycab.ch

Egalité Handicap
Marktgasse 31, 3011 Bern, Tel. 031 398 50 34, Fax 031 398 50 33
E-Mail info@egalite-handicap.ch, www.egalite-handicap.ch

Entlastungsdienst Kanton Bern
Geschäftsstelle
Daniel Farine, Schwarztorstrasse 32, Postfach 6031, 3001 Bern
Tel. 031 382 01 66, Fax 031 382 01 55
E-Mail info@entlastungsdienst-be.ch, www.entlastungsdienst-be.ch

Vermittlerinnen
Bern-Mittelland
Jeannette von Grünigen, Spiegelstrasse 34, 3095 Spiegel
Tel. 031 972 50 55, E-Mail vongruenigen@entlastungsdienst-be.ch

Biel-Seeland und Jura Bernois
Erika Himmelberger, Brunnenweg 15 A, 2572 Sutz, Tel. 032 397 10 01
E-Mail himmelberger@entlastungsdienst-be.ch

Emmental-Oberaargau
Sonja Seiler-Keist, Hofgutweg 7, 3400 Burgdorf, Tel. 034 422 73 61
E-Mail seiler@entlastungsdienst-be.ch

Oberland-Ost
Barbara Grütter, Allmendstrasse 14, 3812 Wilderswil
Tel. 033 822 88 30
E-Mail gruetter@entlastungsdienst-be.ch

Thun
Marianne Anneler, Thunstrasse 37, 3661 Uetendorf
Tel. 033 336 55 60
E-Mail anneler@entlastungsdienst-be.ch

fabs
Fachstelle Behinderung & Sexualität → gegen sexualisierte Gewalt
Postfach 1362, 4001 Basel, Tel./Fax 061 683 00 80
E-Mail info@fabs-online.org, www.fabs-online.org

FAssiS
Fachstelle Assistenz Schweiz
Kappelenring 8, 3032 Hinterkappelen, Tel. 026 419 30 06
E-Mail fassis@bluewin.ch, www.fassis.net

Früherziehungsdienst des Kantons Bern
Geschäftsstelle und Administration
Oberdorfstrasse 47, 3053 Münchenbuchsee
Tel. 031 869 18 78, Fax 031 869 54 01
E-Mail info@frueherziehungsdienst.ch, www.frueherziehungsdienst.ch

Zweigstelle Bern
Neufeldstrasse 7, 3012 Bern, Tel. 031 301 07 01, Fax 031 301 08 46
E-Mail bern@frueherziehungsdienst.ch

Zweigstelle Biel
Kloosweg 22, 2502 Biel, Tel. 032 342 67 07, Fax 032 342 67 08
E-Mail biel@frueherziehungsdienst.ch

Zweigstelle Burgdorf
Jungfraustrasse 52, 3400 Burgdorf, Tel. 034 422 45 15
Fax 034 422 81 86, E-Mail burgdorf@frueherziehungsdienst.ch

Zweigstelle Thun
Länggasse 55 b, 3600 Thun, Tel. 033 222 12 42, Fax 033 222 12 28
E-Mail thun@frueherziehungsdienst.ch

Heimverband Bern
Geschäftsstelle, Melchenbühlweg 8, Postfach, 3000 Bern 31
Tel. 031 939 15 30, Fax 031 939 15 35
E-Mail info@heimverbandbern.ch, www.heimverbandbern.ch

Hilfsmittel
Rollfiets der Vereinigung Cerebral Bern
Dieses Rollstuhl-Velo kann ausgeliehen werden.
Standort: Nathalie-Stiftung, Nussbaumallee 4, 3073 Gümligen
Anfragen an Herrn Samuel Aeschlimann: Tel. 031 950 43 43
Transport mit einem Combi-PW oder grösserem Fahrzeug
E-Mail info@nathaliestiftung.ch, www.nathaliestiftung.ch

Hilfsmittel-Markt GmbH
Leenrütimattweg 7, 4704 Niederbipp
Tel. 032 941 42 52, Fax 032 941 42 72
E-Mail info@hilfsmittelmarkt.ch, www.hilfsmittelmarkt.ch
Filiale Solothurn, Küngoltstrasse 16, 4500 Solothurn
Tel./Fax. 032 622 42 52

Exma, Schweiz. Hilfsmittel-Ausstellung
Ständige Ausstellung: Treppenlifte, Badezimmerhilfen, Rollstühle usw.
Industrie Süd / Dünnernstrasse 32, 4702 Oensingen
Tel. 062 388 20 20, Fax 062 388 20 40
E-Mail exma@sahb.ch, www.sahb.ch

SAHB Hilfsmittel-Zentrum / *Geschäftsstelle*
Beratung/Werkstatt/IV-Depot (AG, BL, BS, SO)
Industrie Süd / Dünnernstrasse 32, 4702 Oensingen
Tel. 062 388 20 20, Fax 062 388 20 40
E-Mail geschaeftsstelle@sahb.ch, www.sahb.ch

SAHB Hilfsmittel-Zentrum Bern
Beratung (BE dt. + fr., JU, FR dt. + fr.)
Morgenstrasse 136, 3018 Bern
Tel. 031 992 99 33, Fax 031 992 99 44
E-Mail hmz.bern@sahb.ch, www.sahb.ch
Werkstatt/IV-Depot
Tel. 031 996 91 91, Fax. 031 992 99 44

Stiftung für elektronische Hilfsmittel FST
Charmettes 10b, Postfach, 2006 Neuenburg
Tel. 032 732 97 97, Fax 032 730 58 63
E-Mail info@fst.ch, www.fst.ch

Insieme Schweiz
Zentralsekretariat
Aarbergergasse 33, Postfach 6819, 3001 Bern
Tel. 031 300 50 20, Fax 031 300 50 21
E-Mail sekretariat@insieme.ch, www.insieme.ch

Biel-Seeland
Regula Schüpbach, Hinterdorf 6, 2565 Jens
Tel. 032 355 23 33
regula.schuepbach@evard.ch

Kanton Bern
Wasserwerkgasse 3, Postfach 247, 3000 Bern 13
Tel./Fax 031 311 42 10
E-Mail sekretariat@insieme-kantonbern.ch
www.insieme-kantonbern.ch

Oberaargau
Claudia Luder, Grubenstrasse 17, 4900 Langenthal
Tel. 062 923 11 48
E-Mail luderfam@bluewin.ch, www.insieme-oberaargau.ch

Thun-Oberland
Sandra von Allmen, Hofacher 33, 3262 Suberg/Kosthofen
Tel. 079 455 82 33
E-Mail sandra_vallmen@bluewin.ch, www.insieme-thun.ch

Insieme + Cerebral du Jura bernois
Rue Pierre-Pertuis 21, 2710 Tavannes, Tel./Fax 032 481 40 07
E-Mail insiemecereb_jb@bluewin.ch, www.insiemecerebral-jurabernois.ch

Insieme Region Bern
Seminarstrasse 7, Postfach 8607, 3001 Bern
Tel. 031 351 80 12, Fax 031 352 70 88
E-Mail info@insieme-bern.ch, www.insieme-bern.ch

Freizeitgruppe Burgdorf
Esther Frey, Neumattstrasse 37, Postfach 1167, 3401 Burgdorf
Tel. 034 422 54 19

vhs plus, Volkshochschule plus
Sara Heer, Schwarztorstrasse 20, 3007 Bern
Tel. 031 302 09 05
E-Mail info@vhsplus.ch, www.vhsplus.ch

INSELSPITAL BERN
Sozialberatung Kinderkliniken, 3010 Bern
Tel. 031 632 37 96

Institutionen, die uns nahe stehen

- *Aarhus/Schulungs- und Wohnheime* 031 959 52 52
  E-Mail info@aarhus.ch, www.aarhus.ch
- *Bad Heustrich/Stiftung* 033 655 80 40
  E-Mail info@badheustrich.ch, www.badheustrich.ch
- *Brüttelenbad/Stiftung* 032 312 90 60
  E-Mail info@bruettelenbad.ch, www.bruettelenbad.ch
- *Bubenberg/Stiftung* 033 655 56 56
  E-Mail info@stiftung-bubenberg.ch, www.stiftung-bubenberg.ch
- *Stiftung für integ. Leben und Arbeiten, Gwatt* 033 334 17 17
  E-Mail info@stiftung-silea.ch, www.stiftung-silea.ch
- *Mätteli/Stiftung* 031 868 92 11
  E-Mail info@maetteli.ch, www.maetteli.ch
- *Nathalie/Stiftung* 031 950 43 43
  E-Mail sekretariat@nathaliestiftung.ch, www.nathaliestiftung.ch
- *Rossfeld/Schulungs- und Wohnheime* 031 300 02 02
  E-Mail info@rossfeld.ch, www.rossfeld.ch
- *Sunneschyn/Heim* 033 972 37 00
  E-Mail info@sunneschyn-meiringen.ch
  www.sunneschyn-meiringen.ch
- *Tannacker/Stiftung* 031 858 01 11
  E-Mail kontakt@stiftung-tannacker.ch
  www.stiftung-tannacker.ch
- *WOHNHEIM IM DORF* 062 923 33 55
  E-Mail info@wohnheim-im-dorf.ch, www.wohnheim-im-dorf.ch

Invalidenversicherung
IV-Stelle Bern
Chutzenstrasse 10, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 379 71 11, Fax 031 379 72 72
www.invalidenversicherung.ch, www.ivbe.ch, info@ivbe.ch

IV-Stelle Bern, Zweigstelle Biel, Berufliche Eingliederung
Zentralstrasse 66, 2503 Biel
Tel. 032 328 54 54, Fax 032 328 54 45

IV-Stelle Bern, Zweigstelle Burgdorf
Bahnhofstrasse 57, Postfach, 3401 Burgdorf
Tel. 034 428 45 90, Fax 034 423 94 85

IV-Stelle Bern, Zweigstelle Thun
Malerweg 4, Postfach, 3600 Thun
Tel. 033 227 76 11, Fax 033 223 04 90

Orthopädie- und Rehatechnik
ORTHO-TEAM AG (Hauptgeschäft)
Effingerstrasse 37, 3008 Bern
Tel. 031 388 89 89, Fax 031 382 34 81
E-Mail info@ortho-team.ch, www.ortho-team.ch

Bälliz 55, 3600 Thun
Tel. 033 222 30 55, Fax 031 222 30 26

Stedtli-Zentrum, Dropa Drogerie, 3800 Interlaken
Tel. 033 826 40 48, Fax 033 826 40 41

Dropa Drogerie. Bernstrasse 39, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 961 91 33, Fax 062 961 03 30

PLUSPORT, Behindertensport Schweiz
Chriesbaumstrasse 6, 8604 Volketswil
Tel. 044 908 45 00, Fax 044 908 45 01
E-Mail mailbox@plusport.ch, www.plusport.ch

Procap, Zentralsekretariat, Rechtsdienst
Froburgstrasse 4, Postfach, 4601 Olten
Tel. 062 206 88 88, Fax 062 206 88 89
E-Mail zentralsekretariat@procap.ch, www.procap.ch

Procap Bern, Geschäfts- und Beratungsstelle
Cäcilienstrasse 21, Postfach 392, 3000 Bern 14
Tel. 031 370 12 00
E-Mail info@procapbern.ch, www.procap.ch

Procap Bern, Regionalstelle Interlaken-Oberhasli
Sekretariat: Sabine Blaser, Hagenstrasse 681 T, 3852 Ringgenberg
Tel. 033 823 18 00
E-Mail interlaken@procapbern.ch

Procap Bern, Regionalstelle Thun
Verena Alessio, Burgfeldweg 12, 3612 Steffisburg
Tel. 033 222 09 09, Fax 033 222 09 10
E-Mail thun@procapbern.ch, www.procap-thun.ch

Pro Infirmis Bern
Kantonale Geschäftsstelle
Schwarztorstrasse 32, Postfach, 3000 Bern 14
Tel. 031 387 55 65, Fax 031 387 55 55
E-Mail bern@proinfirmis.ch, www.proinfirmis.ch

Beratungsstelle Bern
Brunngasse 30, Postfach, 3000 Bern 7
Tel. 031 313 57 57, Fax 031 313 57 50
E-Mail be-mi@proinfirmis.ch

Beratungsstelle Thun
Niesenstrasse 1, Postfach, 3601 Thun
Tel. 033 225 55 00, Fax 033 225 55 09
E-Mail thun@proinfirmis.ch

Beratungsstelle Biel
Reitschulstrasse 5, Postfach, 2500 Biel 3
Tel. 032 329 32 32, Fax 032 329 32 33
E-Mail biel@proinfirmis.ch

Beratungsstelle Burgdorf / Langenthal
Poststrasse 10, 3401 Burgdorf
Tel. 034 428 55 55, Fax 034 428 55 58
E-Mail bula@proinfirmis.ch

Marktgasse 46, 4902 Langenthal
Tel. 062 919 40 00
E-Mail langenthal@proinfirmis.ch
Sprechstunden (nach telefonischer Vereinbarung): Langnau i.E.

Rechtsdienst für Behinderte
Integration Handicap
Schützenweg 10, 3014 Bern
Tel. 031 331 26 25, Fax 031 348 09 60
www.integrationhandicap.ch

Reisen
Procap Reisen und Sport
Für Menschen mit Handicap, Froburgstrasse 4, 4601 Olten
Tel. 062 206 88 30, Fax 062 206 88 39
reisen@procap.ch, www.procap-reisen.ch
sport@procap.ch, www.procap-sport.ch

Informationen der SBB für Reisende mit Behinderungen
SBB Call Center Handicap
Organisation für Ein-, Aus- und Umsteigehilfen für den öffentlichen Verkehr
Postfach, 3900 Brig
Tel. 0800 007 102 (täglich 06.00 – 22.00 Uhr, Gratis-Nummer)
Fax 051 225 70 90, E-Mail mobil@sbb.ch, www.sbb.ch/mobil
Telefonische Billettbestellung für Reisende mit Handicap
0800 181 181 täglich während 24 Stunden (Gratis-Nr.)

Verein Beratung und Information zu pränataler Diagnostik
Schaffhauserstrasse 418, 8050 Zürich
Tel. 044 252 45 95, Fax 044 252 42 13
E-Mail beratung@smile.ch, www.praenatal-diagnostik.ch

WABE, Informations- und Koordinationsstelle für
Wohn-, **A**rbeits-, **B**eschäftigungs-, **E**ntlastungs-, Schulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in Institutionen
Schwarztorstrasse 32, Postfach, 3000 Bern 14
Tel. 031 398 08 15, Fax 031 387 55 55
E-Mail info@wabe.ch, www.wabe.ch (franz. www.rayon.ch)

Zentrum für Selbstbestimmtes Leben
Dienstleistungen von Behinderten für Behinderte
Röntgenstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 272 80 00, Fax 044 272 80 02
E-Mail zuerich@zslschweiz.ch, www.zslschweiz.ch

Vorstandsadressen
Vereinigung Cerebral Bern

Präsidentin	Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524 3015 Bern, Tel. 031 941 04 31 tuata@bluewin.ch
Geschäftsstelle	Sabine von Niederhäusern, Hohmadpark 18 3604 Thun, Tel. 033 438 32 16 info.be@vereinigung-cerebral.ch www.cerebral-bern.ch
Mitteilungsblatt Redaktion	Pierre-André Schultz, Dennigkofenweg 148 3072 Ostermundigen, Tel. P 031 931 38 41 paschultz@bluewin.ch
Druck und Versand	Ursula Schriber, WOHNHEIM IM DORF 3368 Bleienbach, Tel. G. 062 923 33 55 Fax 062 923 33 44, Tel. P 062 961 51 15 ursula.schriber@wohnheim-im-dorf.ch
Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit	Dorette Balli-Straub, Genossenschaft VEBO Werkhofstrasse 4, 4702 Oensingen Tel. G 062 388 36 69, Tel. P 062 922 33 39 d.balli@besonet.ch
Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit	Beuret Dominique, Talgut-Zentrum 38 3063 Ittigen, Tel. 031 921 26 36 dominique.beuret@solnet.ch
Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit	Beyersdorf Nikolaus, Waldmeisterstrasse 55 3018 Bern, Tel. 031 991 68 42 nikolaus.beyersdorf@hispeed.ch
Elterntreff Bern	Hannelore Hogartz, Beundenfeldstrasse 31 3014 Bern, Tel. 031 305 61 42 hogartz@gmail.com
Medizin/Therapie	Gerda Beierwaltes, Finkenweg 22 3652 Hilterfingen, Tel. 033 243 54 67

Behindertenkonf. Stadt Bern/Region	Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524 3015 Bern, Tel. 031 941 04 31 tuata@bluewin.ch
Behindertenkonf. Kanton Bern	Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/ 524 3015 Bern, Tel. 031 941 04 31 tuata@bluewin.ch

---

Revisoren	Erich Bauder, Brunnackerstrasse 4 2572 Mörigen, Tel. 032 397 18 85 Hanspeter Wirth, Rütiweg 123 3072 Ostermundigen, Tel. 031 931 99 97

Zentralsekretariat	Vereinigung Cerebral Schweiz Zuchwilerstrasse 43, Postfach 810, 4501 Solothurn Tel. 032 622 22 21, Fax 032 623 72 76 PC-Konto: 45-2955-3, info@vereinigung-cerebral.ch www.vereinigung-cerebral.ch
Delegierte für unsere Region	Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524 3015 Bern, Tel. 031 941 04 31 tuata@bluewin.ch
CP Stiftung	Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind Erlachstrasse 14, Postfach 8262, 3001 Bern Tel. 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85 PC-Konto: 80-48-4, cerebral@cerebral.ch www.cerebral.ch
Selbsthilfegruppe Erwachsene	Daniela Moser, Mossbühlstrasse 31 3302 Moosseedorf, Tel. 031 859 68 38 ig-cp@vereinigung-cerebral.ch

Vereinigung Cerebral Bern

PC-Konto 30-2152-2